

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
Tageblatt, Riesa.

**Amtsblatt**

Geschäftsstelle:  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 28.

Dienstag, 4. Februar 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 65 Pfg., durch den Verteiler frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Folgende Lieferung wird am 14. Februar d. J., 10 Uhr vorm. hier verdungen,  
etwa 10 800 kg Petroleum,  
750 Gaar- und 250 Plavavabesen.  
Bedingungen und Probedesen sind hier einzusehen.  
Zuschlagsfrist 6 Wochen.  
Königliche Garnisonverwaltung Tr.-P. Zeitzhain.

**Anzeigen** für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens  
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.  
**Die Geschäftsstelle.**

## Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 4. Februar 1908.

— Die Besichtigung der Rekruten des 2. Pionier-Bataillons Nr. 22 in der Exerzierausbildung findet am 6. d. M. im Exerzierhaus der Pionier-Kaserne, in der Gefechtsausbildung am 7. d. M. auf dem Landübungsplatz Weida von 8<sup>u</sup> vorm. ab statt.

— Ein für Riesa denkwürdiger Tag läßt sich in diesem Jahre zum 30. Male. Am 4. Februar 1878 bestand die Elbbrücke, die nach dem 1876 erfolgten Einsturz von Grund aus erneuert und in seiner jetzigen Gestalt erbaut worden war, die Belastungsprobe und am 15. Februar 1878 wurde sie dem vollen Eisenbahnverkehr übergeben. Die Fahrbahn war noch nicht fertig, deren Herstellung dauerte noch den ganzen Sommer hindurch bis in den Herbst hinein. Anfangs Dezember war auch sie fertiggestellt. Die am 17. Dezember vorgenommene Belastungsprobe fiel sehr gut aus und am 20. Dezbr. 1878 wurde auch die Fahrbahn dem freien Verkehr übergeben. Am gleichen Tage fand auch die Einweihung der Brücke statt. Wir werden in nächster Zeit auf die Zeit vor dreißig und mehr Jahren in besonderen Artikeln zurückkommen.

— Ein zeitgemäßes Thema wird der Lichtbilder-Vortrag behandeln, den am kommenden Donnerstag abends 8 Uhr der Gewerbeverein im Hotel zum Kronprinz veranstaltet. Nach „Rien“, dem russischen Jerusalem und in die Höhlen des Klosters der Samratiken“ wird der Vortragende, Herr Eisenbahnassistent Wittich aus Dresden, die Zuhörer führen. Auch an dieser Stelle sei auf den Vortrag aufmerksam gemacht.

— Infolge der erneut eingetretenen Kälte hat sich auf der Elbe wieder Treibeis, allerdings von geringem Umfange, gebildet. — Im Pökelwitzer Freisafen wurde am Freitag bei der Einfahrt der in der vierten Reihe, direkt an der Außenseite stehende Kahn des Schiffseigners Ritter aus Könnigstein von einer mächtigen Eisinsel derartig getroffen, daß das Schiff ein Loch erhielt. Tagsüber war man bemüht, die eingedrungenen Wassermassen auszupumpen, der Erfolg war aber nicht bedeutend. Das Schiff ging auf Grund.

— Delegierte der fünf Bezirke Riesa, Döbeln, Freiberg, Meißen und Großenhain des Gaus 21 B vom Deutschen Radfahrerbunde hielten am Sonntag eine Versammlung in Großenhain ab. Die Versammlung war von circa 40 Herren besucht und es waren alle fünf Bezirke vertreten. Aus der umfangreichen Tagesordnung sei hervorgehoben, daß in einer Resolution gegen die vom Bundesvorstande vorgeschlagene unmittelbare Bundesmitgliedschaft Stellung genommen und dieselbe als für die Interessen des Bundes nicht vorteilhaft bezeichnet wurde. Als Delegierte der Provinz für den Bundestag in Bremen sollen dem Gantage die Herren Bornkessel-Riesa, Kessel-Freiberg, Paulsdorf-Meißen, Rothsch-Madeberg vorgeschlagen werden. Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurde die Tagesordnung für den im März in Dresden stattfindenden Gantag durchlesen und zu den einzelnen Punkten derselben Stellung genommen.

— Wir sind um die Aufnahme folgender Zellen gebeten worden: Der Deutsche Lehrerverein für Naturkunde zählt zurzeit 26 000 Mitglieder. Sie sind zum größten Teile deutsche Lehrer; aber es haben sich dem Vereine auch viele Naturfreunde angeschlossen, die nicht dem Lehrerstande angehören. Fast alle Berufsarten sind in dem Vereine vertreten. Er gliedert sich in mehrere Landes- und viele Bezirksvereine. Die Vereinsleitung hat ihren Sitz in Stuttgart. Mitglieder, die einem Bezirksvereine angehören, erhalten für den geringen Jahresbeitrag von 2 Mark die jährlich in 6 Heften erscheinende

Zeitschrift „Aus der Heimat“ und außerdem noch einen Band (zuweilen deren zwei) naturwissenschaftlicher Werke. So hat der Verein seinen Mitgliedern bisher folgende Bücher geliefert: Obermeyer, Pilzbüchlein 1 und 2; Schütte, Insekten; Geyer, Mollusken; Nebel, Gallen und Wespen; zuletzt: Sturms Flora von Deutschland, ein prächtiges Werk, das 15 Bände umfaßt. Diese Bücher können von neuen Mitgliedern auch jederzeit nachbezogen werden. In diesem Jahre beginnt der Verein mit der Herausgabe eines großen Käferwerkes, das in 4 bis 5 Bänden gegen 200 farbige Tafeln enthalten soll. Jedes Jahr erscheint davon ein in Leinwand gebundener Band mit ungefähr 15 Bogen Text und 48 farbigen Tafeln. Das Werk berücksichtigt alle in Deutschland vorkommenden Arten und ist nach seiner Vollendung das einzige Käferwerk, das die gesamte Käferfauna Deutschlands umfaßt. Es bietet nicht nur Systematik, sondern geht auch auf die Entwicklung und Lebensweise und auf den Nutzen und Schaden der Käfer ein. Daneben erscheint noch ein Handbuch der Petrefaktenkunde, das 18 bis 20 Bogen Text und 72 Tafeln enthalten soll. Die bereits erschienenen Probestafeln zeigen schon, daß für den geringen Jahresbeitrag tatsächlich Großes geleistet wird, und daß die Vereinsleitung den Mitgliedern mit diesen Büchern naturwissenschaftliche Werke ersten Ranges liefert, die es jedem ermöglichen, ohne fremde Beihilfe die natürlichen Verhältnisse der Heimat kennenzulernen. — Auch in Riesa besteht seit 1897 ein Bezirksverein des Deutschen Lehrervereins für Naturkunde (Vorsteher: Herr Schuldirektor Tiefel). Naturfreunden aller Stände und Ämtern, die den Umgang ihrer Kinder mit der Natur pflegen wollen, ist Gelegenheit geboten, durch Anschluß an den Verein die erwähnten wertvollen Schriften zu erwerben. (1908: 6 Heimathefte, 1. Band des Käferwerkes und Handbuch der Petrefaktenkunde.) Anmeldungen neuer Mitglieder nehmen außer dem erwähnten Vorsteher die beiden Herren Lehrer Ruythier und Thielemann gern entgegen.

— Der „Birnaer Anzeiger“ bringt folgende Notiz: Angeblich sollten einem jungen Kaufmann von außerhalb, der als großer Musikfreund einer nach Birna von Riesa übergestellten Kapelle gefolgt war, fünfzig Mark gestohlen worden sein. Es stellte sich heraus, daß er weit über diese Summe, beinahe an die hundert Mark, verkehrt hatte. Der Kassenkammer wird früh nachgegangen sein.

— Um in ihrem gesetzlich vorgeschriebenen Jahresbericht ein möglichst lückenloses Bild über die Lage der einzelnen Geschäftszweige im Jahre 1907 geben zu können, richtet die Handelskammer Dresden an alle Firmen ihres Bezirkes, die noch keinen Fragebogen für diesen Jahresbericht erhalten, die Aufforderung, solche Fragebogen baldigst bei der Kanzlei der Kammer, Ost-Allee 9, zu entnehmen oder zu bestellen.

— Die Genie-Karte beim Infanterie-Regiment Nr. 103 in Baugen scheint weiter um sich zu greifen. Das Garnison-Kommando gibt in den „Baugener Nachrichten“ folgendes bekannt: „Am Freitag abend ist der Rekrut Dufchet der 6. Kompagnie 103. Regiments an Genie-Karte erkrankt und in das Garnisonlazarett überführt worden. Das Befinden des Soldaten Deuschner der 7. Kompagnie hat sich soweit gebessert, daß das Bewußtsein fast frei ist. Die Steifigkeit des Nackens beginnt sich zu lösen. Fieber (38,4) besteht noch. Nahrungsercheinungen sind nur noch an den rechten Augenmuskeln nachweisbar, die Nahrungsaufnahme ist bestreidig. Zur Beobachtung sind außer den bisher zu gleichem Zwecke im Lazarett befindlichen Mannschaften, bei welchen bisher keine Anzeichen von Genie-Karte nachweisbar gewesen sind, die aber der Vorhut halber im Lazarett weiter beobachtet werden, am Freitag abend noch ein Unteroffizier und drei Mann der 7. Kompagnie — ohne Klagen und ohne krankhafte Er-

scheinungen — auf Grund der Untersuchung ihres Nasenschleimes, in welchem sich Keime gefunden haben, isoliert worden.“

— Erkrankungserscheinungen aller Art sind bei der jetzigen wechselvollen Witterung an der Tagesordnung. Husten und Schnupfen sind immer noch die leichteren Erkrankungen. Ernstlicher wird die Sache aber schon, wenn sich daraus andere Infektionskrankheiten entwickeln. Die Influenza tritt wieder ziemlich häufig auf. In erster Linie ist es bei allen Erkältungskrankheiten gut, es mit einem tüchtigen schweißtreibenden Mittel zu versuchen und die erkrankten Kinder ein oder zwei Tage im Bett liegen zu lassen. Weichen dann die Krankheitsercheinungen noch nicht, so muß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Heiße Zitronen-Oranade ist ein tüchtig treibendes Schwimittel. Bei Erkrankungen des Halses soll man mit warmem Salzwasser tüchtig gurgeln lassen.

— Bei den Kaiserl. Oberpostdirektionen lagern wieder eine Unmenge unanbringlicher Neujahrskartenbriefe, die demnächst dem Feuer anheimfallen werden. Trotz der oft wiederholten Ermahnungen, bei Abfassung der Briefadressen möglichst gewissenhaft zu verfahren, ist die Zahl der gänzlich unbestellbar gebliebenen Briefe keinesfalls im Rückgange begriffen. Die meisten Sendungen entbehren noch wie vor der Wohnungsangabe, ein Teil sogar der Ortsangabe. Auffällig ist, wie häufig bei Postkarten überhaupt die ganze Adressseite unbeschrieben geblieben ist. Ja sogar auf Postkarten, bei denen die linke Adresshälfte mit Text versehen worden ist, fehlt daneben rechts die Angabe der Adresse. Solche Postkarten liegen eine ganze Anzahl vor, trotzdem man eine derartige Unterlassungsünde nicht für möglich halten sollte. Das Publikum kann sich auch immer nicht daran gewöhnen, den Absender und seine Wohnung auf den Sendungen anzugeben. Durch diese Maßnahme würde es möglich sein, noch eine große Menge der zurückgekommenen Postsendungen unterzubringen. Die meisten Neujahrskarten, natürlich auch andere Sendungen, tragen aber nur den Namen des Absenders.

Gröba, 4. Februar. Die in der letzten öffentlichen Gemeinderatsitzung mitgeteilte Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern betreffend die Wasserversorgung der Gemeinden sei heute noch im Wortlaute nachgetragen. Es heißt darin: „Es ist für das Gemeinwohl von nicht zu unterschätzender Bedeutung, daß die Ortswasserleitungen in ausreichender Weise auch für Feuerlöschzwecke nutzbar sind. Das Ministerium des Innern nimmt daher Veranlassung, auf eine Anzahl von Anforderungen hinzuweisen, denen nach den Erfahrungen in der Praxis und nach sachverständigem Gutachten die Ortswasserleitungen genügen müssen, um ihren Zweck voll zu erfüllen. Alsdann werden in der Verordnung die verschiedenen Forderungen angegeben. Vor allen Dingen wird die Anlage von Mundlaufwasserleitungen empfohlen, welche leistungsfähiger sind als die strahlenförmig angelegten Wasserleitungen, und zuverlässiger arbeiten, indem bei einem Rohrbruch immer noch von einer Seite ein Zulauf intakt ist. Außerdem ist in den Mundlaufleitungen das Wasser frischer, wodurch eine Gesundheitsbeförderung eintritt. In Ortschaften, wo aus lokalen Gründen nur die Anlage einer strahlenförmigen Wasserleitung möglich ist, soll am Ende der Leitung eine Hydrant angelegt werden, um Auspumpungen der Leitung vornehmen zu können. Der Wasserdruck soll möglichst so stark sein, daß auch in den am höchsten gelegenen Ortsteilen das Leitungswasser zum Speisen der Handdrückpumpen ausreicht. Nach den Einzelheiten kommt die Verordnung zu dem Schlusse: Die

**Wohnungsnachweis**

l. d. Exped. d. Bl. für Wohnung-Suchende kostenfrei. Für Vermietter: bei Selbstentwurf in die Liste 10 Pf., bei verlangtem Eintrag durch unseren Beamten 20 Pf.; die im Tageblatt annoncierten Wohnungen etc. unden kostenfrei Aufnahme.

**Wohnungsnachweis!**